

1 Konservierung und Restaurierung von Knochenpräparaten

Zusammenfassung:

Die Konservierung und Restaurierung von Knochenpräparaten wird in der universitären Restauratorenausbildung in Deutschland bisher kaum thematisiert. In vielen naturhistorischen, anatomischen und pathologischen Sammlungen befinden sich historische Knochenpräparate in zum Teil sehr schlechtem Erhaltungszustand. Speziell der geschulte Umgang mit Verschmutzungen und zum Teil herstellungstechnisch bedingt auftretenden Reaktionsprodukten ist für den Erhalt zahlreicher Präparate von enormer Bedeutung, da diese Schäden den Sammlungsbestand fortlaufend gefährden und auf Dauer massiv schädigen können. Die Problematik, dass es hierfür kaum ausgebildete und spezialisierte Restauratoren gibt, ist in zahlreichen Sammlungen bekannt und wird einstimmig von Sammlungsbetreuern bemängelt. In den überwiegenden Fällen werden entsprechende Arbeiten bisher von Präparatoren durchgeführt, die jedoch auf die Herstellung und nicht zwingend die Erhaltung von Präparaten spezialisiert sind.

Die halbtägige Lehrveranstaltung soll den Studierenden erste Einblicke in die Konservierung und Restaurierung von Knochenpräparaten vermitteln. Hierfür wird eine Auswahl theoretischer Grundlagen erläutert, an Präparaten der Sammlung veranschaulicht und zur Diskussion gestellt. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Vermittlung eines ethisch korrekten Umgangs mit menschlichen Präparaten sowie einer Sensibilisierung bezüglich der praktischen Arbeit an ihnen.¹ Weiterhin werden Grundkenntnisse vermittelt, die eine fachlich korrekte Erfassung und Bewertung des Erhaltungszustandes von Knochenpräparaten ermöglichen. Hier ist insbesondere die Bewertung von Verschmutzungen u.ä. sowie Überarbeitungen und Korrekturmaßnahmen zu fokussieren. Anschließend werden praktische Maßnahmen zur Konservierung und Restaurierung, unterteilt in Reinigung, Umgang mit Überarbeitungen, Wiederherstellung der konstruktiven Stabilität und Ergänzung von Fehlstellen vorgestellt. Maßgeblich ist hierbei die Verwendung geeigneter Materialien zu thematisieren.

Hinweise:

- Die Lehrveranstaltung kann für die Studierenden der Fachklasse für Kunsttechnologie, Konservierung und Restaurierung von Bildwerken und Raumausstattungen sowie die Fachklasse für Kunsttechnologie, Konservierung und Restaurierung von Malerei auf mobilen Bildträgern (A/B) angeboten werden.
- Aufgrund des eingeschränkten Platzangebotes in der Anatomischen Sammlung sollte die Teilnehmerzahl nicht mehr als 15 Personen umfassen.
- Die gesamte Lehrveranstaltung sollte zur besseren Veranschaulichung der Thematik in der Anatomischen Sammlung stattfinden.

¹ Thematisiert werden u.a. hygienische Verhaltensregeln und mögliche psychische Belastungen.

möglicher Ablauf (4 x 45 min):

- 1 Allgemeines zu Knochenpräparaten
 - 1.1 Tierpräparate
 - 1.2 menschliche Präparate
- 2 Ethik und Umgang mit Knochenpräparaten
- 3 Konservierung und Restaurierung
 - 3.1 Erfassung und Bewertung des Erhaltungszustandes
 - 3.2 Reinigung
 - 3.3 Umgang mit Überarbeitungen
 - 3.4 Verbesserung der konstruktiven Stabilität
 - 3.5 Ausführung von Ergänzungen
- 4 Literaturhinweise

Literatur:

- Frank, Steen K.; Meyer, Ion; Herm, Christoph; Botfeldt, Knut B.: *Status Report, Conservation and Exhibition Proposal for 14 natural Skeletons from the Anatomical Collection at the University of Fine Arts in Dresden*, in: VDR Beiträge zur Erhaltung von Kunst- und Kulturgut, Heft 1 (2018), S. 71-86.
- Frank, Steen K.: *Establishing a condition report for 14 human natural skeletons*, Unveröffentlichte Masterarbeit der Königlich Dänischen Kunstakademie Kopenhagen (2013).
- Fuchs, Jakob: *Umgang mit fehlenden Körperteilen an historischen Skelettaufstellungen* (HfBK Dresden; Mühlenberend, Sandra; Fuchs, Jakob; Marušić, Vera (Hg.): *Unmittelbarer Umgang mit menschlichen Überresten in Museen und Universitätssammlungen. Statements und Fallbeispiele*, (2018): <https://artonomia.de/wp-content/uploads/2018/12/Unmittelbarer-Umgang-mit-menschlichen-Überresten-in-Museen-und-Universitätssammlungen.pdf>; S. 192-200 (letzter Zugriff am 04.03.2019).
- Niederklopper, Peter; Troxler, Martin: *Knochenpräparation – Handbuch für Praktiker*, Fehraltdorf (2018).

2 Entfernen und Anbringen von Inventarnummern auf materialheterogenem Sammlungsgut am Beispiel der Anatomischen Sammlung der HfBK Dresden

Zusammenfassung:

Die (Neu)-Inventarisierung einer Sammlung stellt Sammlungsbetreuer und Restauratoren vor eine Vielzahl von Herausforderungen und Entscheidungen. Die Erforschung des Sammlungsbestandes, die Erfassung und Dokumentation der einzelnen Objekte sowie die Digitalisierung und Pflege, sind komplexe Arbeitsschritte, die teilweise eine interdisziplinäre Zusammenarbeit erfordern. Bezüglich Inventarnummern müssen unter Umständen alte Inventarnummern verworfen, ggf. entfernt und aktuelle vergeben werden. Das Entfernen und Anbringen von Inventarschildern/-nummern geschieht direkt am Objekt und sollte in jedem Fall von Restauratoren durchgeführt oder begleitet werden. Umfassende Kenntnisse über verschiedenartige Materialien und ihre chemischen und physikalischen Eigenschaften sind zwingend erforderlich. In der Praxis ist davon auszugehen, dass nur in den wenigsten Fällen eingehende kunsttechnologische Untersuchungen hierfür vorliegen. Auch unterschiedliche Erhaltungszustände und die Oberflächenbeschaffenheit der Objekte müssen sowohl beim Entfernen alter als auch bei der Neuplatzierung aktueller Inventarnummern und -schilder Beachtung finden. Ein einheitliches und praktikables, reversibel entfernbares System hierfür zu entwickeln, stellt eine große Herausforderung dar.

Das zweitägige Seminar soll den Studierenden im ersten Teil theoretische Grundlagen vermitteln und ihnen am Beispiel der Anatomischen Sammlung der HfBK Dresden einen Einblick in die mögliche Heterogenität eines Sammlungsbestandes gewähren. Modelle und Präparate präsentieren sich mit und ohne Sockel, Stütz- oder Hängekonstruktion. Die Materialien variieren zwischen Gips, Holz (gefasst und ungefasst), Knochen, Wachs, Kunststoff, Leinwand/ Papier, Metall und treten häufig in Kombinationen und unterschiedlichen Erhaltungszuständen auf. Der Umgang mit menschlichen Präparaten ist hierbei in besonderer Weise zu thematisieren.

Die Studierenden sollen zunächst zwei verschiedene Materialoberflächen für die Bearbeitung sowie entsprechende Materialien, Geräte und Schreibmedien auswählen. Anschließend werden eigenständig Erfassungs- und Bewertungsbögen für die Entfernung und das Anbringen der Inventarnummern entwickelt. Im dritten Teil des Seminars erfolgt in der Anatomischen Sammlung zunächst das Entfernen von Inventarnummern, die sich negativ auf den Erhaltungszustand auswirken oder ungünstig platziert sind an dafür bereitgestellten Prüfkörpern (Gipsfragmente, Tierknochen, etc.).¹ Die Studierenden sollen hierbei einen Überblick darüber bekommen, welchen Einfluss das Untergrundmaterial, dessen Oberflächenbeschaffenheit und Erhaltungszustand auf die verschiedenartigen Beklebungen haben kann. Die Erfahrungen werden in den zuvor entwickelten Erfassungs- und Bewertungsbögen festgehalten. Im vierten Abschnitt erfolgt das Aufbringen der Inventarnummern ebenfalls an bereitgestellten Prüfkörpern in der Anatomischen Sammlung. Hierbei sollen verschiedene Techniken und Materialien zum Einsatz kommen. Wichtig ist, dass die Studierenden ein System zur Fixierung eruieren, welches nur in geringem Maße begründbare Abweichungen toleriert und reversibel zu entfernen ist. Die Beobachtungen während des Arbeitsprozesses werden ebenfalls dokumentiert. Abschließend werden alle Beobachtungen bewertet, kurz erläutert und zur Diskussion gestellt.

¹ Die Arbeit in der Sammlung ermöglicht es den Studierenden konkrete Beobachtungen und Fragestellungen vom Original auf den Prüfkörper zu übertragen.

Hinweise:

- Die Studierenden arbeiten nicht an menschlichen Präparaten, werden aber in die Thematik eingeführt.
- Das Seminar erfordert Kenntnisse und Sensibilität im Umgang mit verschiedenen Materialien und Techniken der Konservierung/ Restaurierung; die relativ zügige und eigenständige Einschätzung verschiedener Objektoberflächen und Erhaltungszustände ist hierbei von besonderer Bedeutung. (2. – 4. Studienjahr)
- Das Seminar ist für die Studierenden der Fachklasse für Kunsttechnologie, Konservierung und Restaurierung von Bildwerken und Raumausstattungen sowie die Fachklasse für Kunsttechnologie, Konservierung und Restaurierung von Malerei auf mobilen Bildträgern (A/B) relevant.
- Aufgrund des eingeschränkten Platzangebotes in der Anatomischen Sammlung sollte die Teilnehmerzahl nicht mehr als 15 Personen umfassen. Die Studierenden sollten jeweils in mindestens drei Gruppen arbeiten in denen sie sich auf zwei verschiedene Materialoberflächen beschränken.²
- Der Seminarleiter bereitet die Prüfkörper zur praktischen Erprobung entsprechend vor.
- Die Testkörper zur Anbringung der neuen Inventarnummern können zum Teil im nächsten Seminar als Testkörper zum Entfernen alter Inventarnummern verwendet werden.
- Das gesamte Seminar sollte zur besseren Veranschaulichung der Thematik in der Anatomischen Sammlung stattfinden.

möglicher Ablauf:

- 1 Einführungveranstaltung (3 h)
 - 1.1 Die Anatomischen Sammlung der HfBK Dresden – Modelle und Präparate
 - 1.2 Allgemeines zur Inventarisierung
 - 1.3 alte Inventarnummern
 - 1.3.1 Bewertung
 - 1.3.2 Umgang mit verschiedenen Materialien
 - 1.3.3 Möglichkeiten der Entfernung
 - 1.4 aktuelle Inventarnummern
 - 1.4.1 Umgang mit verschiedenen Materialien und menschlichen Überresten
 - 1.4.2 Möglichkeiten des Anbringens
 - 1.5 Literaturhinweise
- 2 Auswahl der zu beschriftenden Materialoberflächen, Auswahl der zu verwendenden Materialien, Geräte und Schreibmedien sowie Ausarbeitung eines Erfassungs- und Bewertungssystems (4 h)
- 3 Praxis: Entfernen alter Inventarnummern (2 h)
- 4 Praxis: Anbringen aktueller Inventarnummern (4 h)
- 5 Auswertung (1 – 2 h)

² Auswahl aus: Tierknochen, unbehandelten Gipsmodellen, gefassten oder gefirnissten Gipsmodellen, gefassten Holzsockeln, gefassten Kunststoffmodellen, Metalloberflächen, Leinwand/Papier-Lehrtafeln, Wachsmodellen.

Literatur:

- Deutscher Museumsbund (Hg.): *Leitfaden für die Dokumentation von Museumsobjekten*, (2011): www.museumsbund.de/wp-content/uploads/2017/03/dmb-dokumentation.pdf (letzter Zugriff am 28.02.2019).
- Emerson, Anna; Beisenkötter, Bettina; Lipinski, Wolff-Hartwig: *Beschriftung von Museumsobjekten*, in : VDR Beiträge zur Erhaltung von Kunst- und Kulturgut, Heft 1 (2019), S. 102-114.
- International Council of Museums (ICOM), CIDOC, Services Working Group: *Beschriftung von Objekten*, Kurzanleitung 2 (1995).
- Waller, Christoph: *Das Anbringen von Inventarnummern – Methoden und Materialien*, in: *Sammlungsdokumentation. Geschichte, Wege, Beispiele*. Hg.: Fuger, Walter; Kreilinger, Kilian. Reihe Museumsbausteine Bd. 6, München (2001), S. 119 - 131.

3 Zustandserfassung historischer anatomischer Modelle und Präparate¹ aus dem Bestand der Anatomischen Sammlung der HfBK Dresden

Zusammenfassung:

In Museen und Sammlungen kann es vorkommen, dass größere Sammlungsbestände konservatorisch erfasst werden müssen. Problematisch kann sich hierbei zum einen die Anzahl der zu untersuchenden Objekte auswirken, was in der Praxis dazu führen kann, dass oft nur einige Minuten Zeit für jedes Objekt zur Verfügung stehen. Weiterhin können Schwierigkeiten auftreten, wenn sich der Sammlungsbestand aus heterogenen Objekten respektive Materialien zusammensetzt und vielzählige Überarbeitungen stattgefunden haben oder nicht klar definierbare Schäden entstanden sind.² Für Restauratoren ist es in diesem Fall wichtig, sich gezielt auf die jeweiligen Objektgruppen einstellen zu können und eine systematische Erfassungsmethode für diese zu entwickeln. Eine große Herausforderung ist es, hierbei zu erkennen, welche Materialien herstellungstechnisch bedingt eingebracht wurden und bei welchen Komponenten es sich um nachträgliche Veränderungen/ Überarbeitungen handelt. Auch die Einschätzung, inwieweit sich die ergänzten Materialien positiv oder negativ auf das Objekt auswirken, ist von großer Bedeutung. Auch unbekannte bzw. vom Restaurator bisher unbearbeitete Materialien müssen oft ohne weitere Vorkenntnisse richtig eingeschätzt und beurteilt werden.

Das zweitägige Seminar soll den Studierenden die Möglichkeit bieten, die bereits erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen bei der Zustandserfassung von Objekten oder Objektgruppen zu modifizieren. Anhand ausgewählter verschiedenartiger, stark gealterter, zum Teil überarbeiteter und vielfältiger Modelle und Präparate der Anatomischen Sammlung der HfBK Dresden³ sollen in praktischen Übungen Zustandsprotokolle erstellt werden, ohne im Vorfeld umfangreiche Untersuchungen und Analysen durchführen zu können. Von großer Bedeutung ist somit ein angemessenes Zeitmanagement. Im ersten Teil des Seminars werden die Sammlung sowie die zur Verfügung stehende Materialien und Arbeitsgeräte kurz vorgestellt.

Anschließend erfolgt im zweiten Teil die eigenständige Ausarbeitung eines entsprechenden Erfassungssystems. Wichtig ist hierbei, dass sich dieses auf den gesamten (exemplarisch dargestellten) Bestand der Sammlung anwenden lässt.

Im dritten Teil ist vorgesehen, ausgesuchte Modelle und Präparate zu untersuchen und den Erhaltungszustand zu beurteilen und zu dokumentieren. Abschließend werden die erstellten Zustandsprotokolle sowie die entsprechenden Präparate und Modelle kurz vorgestellt und die Ergebnisse diskutiert.

¹ Hier entsteht ein Schnittpunkt mit dem Seminar: „Einführung in die Konservierung und Restaurierung von Knochenpräparaten“. Entsprechend könnte das Hauptaugenmerk hier auf der Zustandserfassung von Modellen liegen.

² Gemeint sind beispielsweise Überarbeitungen an Lehrobjekten, die sich oft nicht eindeutig klassifizieren lassen, wie didaktische Anzeichnungen, Markierungen u.ä.

³ Die Anatomische Sammlung der HfBK Dresden wurde bis 1990 aktiv als Lehrsammlung genutzt.

Hinweise:

- Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Vermittlung eines ethisch korrekten Umgangs mit menschlichen Präparaten.
- Das Seminar erfordert erweiterte Kenntnisse bei der konservatorischen Erfassung von Kunst- und Kulturgut (3. – 4. Studienjahr).
- Das Seminar ist vor allem für die Studierenden der Fachklasse für Kunsttechnologie, Konservierung und Restaurierung von Bildwerken und Raumausstattungen von Interesse.
- Aufgrund des eingeschränkten Platzangebotes in der Anatomischen Sammlung sollte die Teilnehmerzahl nicht mehr als 15 Personen umfassen. Die Studierenden können in Gruppen bis zu drei Personen arbeiten.
- Das gesamte Seminar sollte zur besseren Veranschaulichung der Thematik in der Anatomischen Sammlung stattfinden.⁴

möglicher Ablauf:

- 1 Einführungveranstaltung (3 h)
 - 1.1 Die Anatomischen Sammlung der HfBK Dresden – Modelle und Präparate
 - 1.2 Hinweise zu Zustandserfassung
 - 1.2.1 Modelle
 - 1.2.2 Präparate
 - 1.3 Materialien und Arbeitsgeräte
 - 1.4 Literaturhinweise
- 2 Ausarbeitung eines Erfassungssystems (3 h)
- 3 Praxis: Zustandserfassung und Dokumentation (4 h)
- 4 Auswertung (2 h)

Literatur und Quellen:

- Modul M 2.1: Einführung in die Untersuchung und Dokumentation von Kunstwerken.
- Mühlenberend, Sandra: Surrogate der Natur. *Die historische Anatomiesammlung der Kunstakademie Dresden*. München (2006).

⁴ Dies ist 2019 aufgrund von Baumaßnahmen voraussichtlich nur bedingt zu realisieren.